

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M 1.40; dazu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Anstufteinstellung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr 92.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Juni 1915.

73. Jahrgang.

## Der Krieg.

Aus dem von den Deutschen besetzten Gebiete in Kurland kommt eine Meldung, welche von großer Bedeutung im Kriege Deutschlands gegen Rußland sein könnte, wenn sie sich als wahr herausstellt. Danach sind, wie die lettische Zeitung „Kurjema“ berichtet, eine große Anzahl Baltien in das deutsche Heer eingetreten. Unter Baltien könnte man nur die deutsche und lettische Bevölkerung in Kurland verstehen. — Bei der Wiedereroberung von Przemysl sind auch gegen 14 000 ungarische Landstürmer aus russischer Gefangenschaft befreit worden; die Russen hatten diese bei der Eroberung von Przemysl gefangenen Ungarn zu Schanzarbeiten in der Festung zurückbehalten.

Berlin, 8. Juni. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Genf schildern die gekürzten Blätter die beklommene Stimmung in Paris infolge der Niederlage in Galizien sowie der Bedrohung Rigas. Der Verlust von Przemysl sei besonders schwer, wegen seiner Wirkung auf den Balkan. In Bukarest und Sofia herrsche tiefste Erregung und Unsicherheit. Rußland müsse Bessarabien opfern, damit Rumänien marschiere, sonst sei Rußland infolge des Munitionsmangels lahm gelegt. Italienische Blätter richten die dringende Bitte an Rumänien, sich zu entschließen; sie behaupten, daß König Viktor Emanuel ein Handschreiben an den Zaren gerichtet habe, damit dieser den Bitten Rumänien willfahre.

Köln, 8. Juni. (GRB.) Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Bukarest: Die russischen Generalstab habe die Räumung Lemberg anbefohlen. Die Besetzung der Stadt durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehe bevor.

Wien, 8. Juni. Roda Roda meldet laut der „D. T.“ der „Neuen Freien Presse“: Ein sehr hoher Offizier bezeichnete die militärische Lage im Norden und Süden durchaus günstig. Im Norden sei die Reihe der Erfolge noch lange nicht abgeschlossen. Auch die Operationen im Süden lassen sich sehr gut an. Die Bevölkerung arbeitet feberhaft und dauernd mit. Die Steinlaminaten haben wie anno 1809 schon mancher welschen Abtheilung übel mitgespielt. Ueberläufer kommen zu Hunderten herüber, meist in voller Ausrüstung. Auch Maschinengewehre brachten sie einmal mit.

Berlin, 7. Juni. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden vom italienischen Kriegsschauplatz: Bisher kam es nur zu Kanonaden und Kämpfen kleinerer Infanterieabteilungen. Der Versuch der Italiener, den 2255 Meter hohen Arco zu nehmen, hat ihnen schwere Verluste eingetragen. Am Südabhänge des Gebirgsmassivs wurden viele Leichen von Alpinisten gefunden, die der Gegner nicht zu bergen vermochte.

Kopenhagen, 8. Juni. Nach der „Berlinske Tidende“ wird aus London gemeldet, daß am 3. Jouno sich eine riesige Schlacht entwickelt hat, die für die Oesterreicher günstig steht. Die Oesterreicher stehen in außerordentlich starken Stellungen und verfügen über vorzügliche Artillerie.

Frankfurt, 8. Juni. Nach der „Frankfurter Zeitung“ meldet der „Matin“ aus Mailand: Die Schlacht am mittleren Jouno entwickelte sich in einer Reihe erbitterter Kämpfe. Das Ringen nahm am letzten Donnerstag einen außerordentlich heftigen Charakter an. Die Italiener haben Verstärkungen erhalten. Ihre Verluste seien wenig bedeutend.

Frankfurt, 8. Juni. (GRB.) Der Kriegsberichterstatter Walter Dertel schreibt über die Schlacht bei Arco am Schluß eines sehr ausführlichen Berichtes in der „Frankfurter Zeitung“: Wenn wir, kurz

das Gesamtergebnis der dreiwöchigen Kampfsperiode überblicken, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß die Franzosen und Engländer einen an einzelnen Stellen erreichten und unbedeutenden, und für den Ausgang dieses gewaltigen Ringens einflußlosen Geländegewinn mit ganz unverhältnismäßig hohen Opfern erkaufte haben, daß aber der Hauptzweck dieses mächtigen Vorstoßes, nämlich der Durchbruch der deutschen Linien, gänzlich gescheitert ist.

Wie man aus Konstantinopel erfährt, ist die kleine Flotte der deutschen Unterseeboote, welche ihren Weg durch die Straße von Gibraltar und das Mitteländische Meer in bewundernswürdiger Weise in die Dardanellen genommen hat, im Bosporus angekommen und hat vor dem Palaste des Sultans, der am Bosporus liegt, in Parade gestanden. Von diesen deutschen Unterseebooten haben auch mehrere in den Dardanellen schon große Taten vollbracht und eine Anzahl englische und französische Kriegsschiffe vernichtet. — Die Engländer und Franzosen haben auf die Dardanellen einen neuen großen Angriff unternommen. Dieser Angriff fand im Gebiete von Sedbil Bohr statt und sind die Franzosen und Engländer durch einen gewaltigen türkischen Angriff schon zum größten Teile zurückgedrückt und dabei 5 Maschinengewehre von den Türken erbeutet worden. Die Kämpfe dauern aber fort. Die türkischen Küstenbatterien auf der asiatischen Seite der Dardanellen beschießen mit großem Erfolge die Angriffskolonnen der Feinde und auch deren Schiffe.

Genf, 7. Juni. (WZB.) „Journal de Geneve“ veröffentlicht eine Zuschrift eines rumänischen Professors, in der ausgeführt wird, daß die Dardanellen- und Bosporusfrage für Rumänien die wichtigste Frage sei. Rumänien's Interessen stimmten in dieser Richtung mit denen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands überein. Solange die Türkei Herr der Dardanellen sei, sei die freie Durchfahrt infolge der Nebenbuhlerschaft der großen Mächte immer gesichert. Wenn dagegen Rußland sich in Konstantinopel festsetze, werde es über das Schicksal Rumäniens entscheiden. Rumänien werde in Abhängigkeit von Rußland geraten. Dies könne weder Rumänien noch Oesterreich-Ungarn oder Deutschland annehmen. Nicht einmal die Eroberung Siebenbürgens, der Bulowina oder Bessarabiens könnte für Rumänien eine Besitzergreifung Konstantinopels durch Rußland ausgleichen. Trotz aller Versuche des Dreierbundes, Rumänien zur Intervention zu veranlassen, werde es nicht eingreifen, denn unter den jetzigen Umständen würde dies den Selbstmord Rumäniens bedeuten.

Dundee, 8. Juni. (WZB.) Churchill sagte in seiner Rede vom 5. d. M., die vier Jahre seiner Verwaltung der Admiralität seien die wichtigste Periode der Seegeschichte Englands gewesen. In den Kämpfen an den Dardanellen müsse man große Verluste erwarten, aber die Armee und Flotte sei nur durch wenige Meilen, Gestrüpp und Hügel von einem Siege getrennt, einem solchen, wie man in diesem Kriege noch nicht gesehen hätte, der die Vernichtung des feindlichen Reiches, die Vernichtung des Meeres und der Flotte des Feindes und den Fall der weltberühmten Hauptstadt herbeiführen werde. Durch die engen Dardanellen und die Hügel der Gallipoli-Halbinsel führe der sicherste Weg zu einem triumphierenden Frieden. Die Seekämpfe an den Dardanellen würden von der überschüssigen Flotte geführt, die sonst untätig in den südenenglischen Häfen liegen würde. Die große Zahl alter Schiffe, aus der sie bestehe, würde jedenfalls vor Jahresabschluss ausdrangiert werden, da ihre Bemannungen bis dahin gebraucht würden, um die bisher gefertigten neuen Schiffe zu bemannen. Die Bedeutung der Verluste solcher alter Schiffe könne leicht übertrieben werden. Churchill wandte sich sodann gegen die Kritik der Presse. Er sagte, Angriffe auf die Minister und Heerführer dürfen nicht gestattet werden. Die allgemeine Wehrpflicht sei mindestens jetzt noch nicht

notwendig. Es wäre auch unmöglich, die unter der Wehrpflicht ausgehobenen Soldaten auszurüsten. Dagegen sei eine industrielle Organisation der Nation notwendig.

Frankfurt, 8. Juni. Nach einer von der „Frankf. Zeitung“ veröffentlichten amtlichen Havasmeldung stieß in der Nacht zum 4. Juni der französische Minenleger „Casablanca“ bei der Einfahrt in die Bucht des ägäischen Meeres auf eine Mine. Der Kommandant, ein Offizier und 64 Matrosen der Besatzung wurden von einem englischen Zerstörer aufgenommen. Es ist möglich, daß es anderen Ueberlebenden gelungen ist, schwimmend die Küste zu erreichen und daß sie von den Türken gefangen genommen worden sind.

Berlin, 7. Juni. Aus Sofia meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Die Lage der türkischen Kaukasus-Armee ist im Gegensatz zu den russischen Meldungen auf Grund zuverlässiger Nachrichten, die von einem Teil der biesigen Presse wiedergegeben wurden, außerordentlich günstig. Die Türken haben nicht nur den russischen Vormarsch auf Erzerum, dem Schlüssel Armeniens, zum Stehen gebracht, sondern sie haben im Gegenteil ihre Offensive auf russisches Gebiet bis in die Nähe von Batum getragen. Die letzten Kämpfe haben auf russischem Boden stattgefunden. Der russische Gesamtverlust stellt sich nach ihren Angaben auf über 50 000 Mann.

Genf, 7. Juni. Die Kämpfe zwischen den Italienern und den Eingeborenen in Tripolis in der Cyrenaika sind anscheinend in voller Festigkeit und mit einem für die Italiener wenig günstigen Erfolg entbrannt. Die italienische Regierung hält alle Nachrichten aus Afrika zurück, doch ist aus Privatbriefen der dortigen Besatzungstruppen an ihre Angehörigen bekannt, daß die Gefechte bereits seit Wochen ununterbrochen im Gange sind.

Genf, 8. Juni. (GRB.) Einer Petersburger Meldung an französische Blätter ist lt. „Frkf. Ztg.“ zu entnehmen, daß in Bukarest von Rußland mit Hochdruck für eine Einmischung Rumäniens gearbeitet werde. Es wurde ein besonderes Komitee gebildet mit dem Auftrag, überall in der Hauptstadt und in den größeren Städten Rumäniens durch Aufrufe, Vorträge und andere Mittel für eine wirksame Einmischung Stimmung zu machen.

Paris, 8. Juni. Der „Temps“ gibt in einer Uebersicht über die diplomatische Lage zu, daß in den Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien eine Stodung eingetreten ist. Er fügt mit einem Seitenblick auf Rußland hinzu, daß diese Verhandlungen vielleicht nicht mit der nötigen Geschwindigkeit geführt worden seien.

Berlin, 8. Juni. Die „Kreuz-Zeitg.“ schreibt: Die Mitteilung der „Voss. Ztg.“ über ein Bündnis Rumäniens mit den Zentralmächten, das noch bis 1920 läuft, ist richtig und deshalb auch weder amtlich noch halbamtlich in Berlin oder Bukarest dementiert worden. Der Vertrag bleibt in Kraft, wenn er nicht ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird. Daraus ergibt sich auch, daß die verantwortlichen Politiker in Bukarest davor zurückschrecken, dem Drange der Straße nach Anschluß an den Viererband nachzugeben. — Ueber die Meldung, daß Italien und Rumänien Hand in Hand gingen, erfährt der Bukarester Korrespondent der „Köln. Ztg.“, daß Italien allein das Uebereinkommen mit dem Dreierbund gekündigt und daß Rumänien sich diesen Unterhandlungen fern gehalten habe. Die Annahme sei berechtigt, daß Rumänien auch nach dem schwerwiegenden Schritte Italiens seine Neutralität nicht verlassen werde. In Rußland hat die rumänische Regierung, besonders Ministerpräsident Bratianu, dessen Vater 1878 von Rußland so schmählich hintergangen wurde, kein Vertrauen. Um diesen Punkt dreht sich die ganze Neutralitätsfrage Rumäniens.

Athen, 8. Juni. Der Zustand des Königs besserte sich nach dem „Lok.-Anz.“ gestern so, daß wieder gute Hoffnung besteht. Der Umstand, daß die Temperatur im Laufe des gestrigen Tages nicht über 38,2 stieg, wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß keine tödliche Vergiftung des Blutes vorliegt. Die allgemeine Lage ist noch sehr ernst, jedoch besteht wieder Hoffnung, daß es gelingen wird, das Leben des Königs zum Heile des griechischen Volkes zu retten. Im Volk herrscht ein Gefühl der Erleichterung nach den angstvollen Tagen.

Athen, 8. Juni. Heute ist nach der „Fest. Ztg.“ im Befinden des Königs eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die ausländischen Ärzte erklären, daß die Krise überwunden sei. Das gefährliche Erbrechen hat aufgehört, der König nimmt wieder leichte Nahrung zu sich, die Temperatur ist ziemlich normal.

Lugano, 7. Juni. Das „Giornale d'Italia“ meldet das fortschreitende Vorrücken der Serben in Albanien. Die Serben stehen heute nur noch zwei Tagesmärsche von Skutari entfernt. Das italienische Blatt fragt, wie sich die italienische Regierung hierzu stellen werde und meint, Italien werde den provisorischen militärischen Maßnahmen Serbiens keinen Widerstand entgegensehen, aber eine dauernde Besetzung Skutaris und Nordalbanien nicht zugeben.

New-York, 7. Juni. Der deutsche Unterseebootskrieg beginnt lähmend auf die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten einzuwirken. Die zahlreichen Bestellungen der französischen Regierung haben eine bedeutende Steigerung der Einfuhr von Gold nach Amerika zur Folge gehabt. Im Mai sind auf dem Dampfer „Rochambeau“ 100 Millionen, und auf der „Espagne“ 40 Millionen Gold eingetroffen. In Zukunft wird die Verschickung von Gold auf Anordnung der Regierung unterbleiben, da man Angriffe deutscher Unterseeboote auf die von Bordeaux abgehenden Schiffe befürchtet.

Berlin, 7. Juni. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus London stellt die Wochenübersicht der englischen Admiralität fest, daß in der Woche, die am 5. Juni endete, 8 Dampfer mit rund 23500 Tonnen torpediert worden sind.

London, 8. Juni. (W.B.) Daily Chronicle gibt die Zahl der bis Wochenende von deutschen Unterseebooten zerstörten Schiffe mit 21 an. Das Blatt führt noch folgende an: Dampfer „Jona“ aus Dundee und „Jusum“ aus Liverpool, Schoner „George and Mary“ aus Glasgow, Fischdampfer „Ed Hamay“ aus Peter Head und „Bardolph“ aus Hull, den belgischen Fischdampfer „Delta“, den dänischen Schoner „Salvador“ und den französischen Dampfer „Benfeld“.

London, 8. Juni. (W.B. Reuter.) Ein deutsches U-Boot hat den norwegischen Dampfer „Trudvang“ in der irischen See versenkt.

Zürich, 7. Juni. Aus Athen wird laut „Lok.-Anz.“ gemeldet: Englische und französische Torpedobootszerstörer und Torpedoboote durchkreuzen das ganze ägäische Meer in allen Richtungen, um die deutschen Unterseeboote, die sich dort befinden könnten, aufzufinden und zu vernichten. Die verbündeten Geschwader verhinderten den griechischen Dampfer „Athina Bursa“ anzulassen. Die „Athina“ wurde aufgefordert, die asiatischen Gewässer und die Operationszone sofort zu verlassen.

Berlin, 8. Juni. Nach der „Information“ haben, so wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf gemeldet, die italienischen Militärbehörden bis jetzt 57 österreichisch-ungarische und deutsche Schiffe mit einem Tonnengehalt von rund 216000 Tonnen mit Besatzung belegt.

Berlin, 7. Juni. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus dem Haag: Zeppelinluftschiffe sind gestern nacht erneut über Essex und später über London geflogen. Der in den Salisbury Docks liegende holländische Dampfer „Prinzessin Juliana“, 20000 Tonnen groß, entging mit knapper Not der Vernichtung. Fünf Bomben fielen nur 10 Meter von dem Schiff entfernt ins Wasser.

Zürich, 7. Juni. (W.B.) Laut „Neue Züricher Zeitung“ wurde die in London erscheinende „Jewis-Times“ sistiert, weil sie die Namen von Straßen genannt hatte, auf die bei der letzten Zeppelinstreife Bomben fielen. Seit Kriegsausbruch das erste Blatt, das so gemäßigelt wurde.

Brüssel, 4. Juni. (W.B.) Wie aus London gemeldet wird, hielt das neue Koalitionsministerium Aquith Bonar-Law unter dem Vorsitz des Königs Georg V den ersten Kabinettsrat; Lord Ritchener legte seinen Bericht über den Gang der Rekrutierung

vor, den er zwar als befriedigend, aber doch als für eine längere Kriegszeit unzureichend bezeichnete. Er erklärte die Notwendigkeit der zwangsweisen Aushebung aller Tauglichen im Alter von 18 bis 35 Jahren als unerlässlich. Von den 21 Ministern sprachen sich aber gleich 12 gegen jede Zwangsaushebung aus.

London, 6. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Der Dubliner Korrespondent der „Times“ erinnert daran, daß einige Hundert junge irische Farmer in dem letzten Jahre nach Amerika geschickt seien, weil die Zeitungen berichteten, daß die Wehrpflicht bevorstehe.

London, 3. Mai. (W.B.) „Times“ melden aus Newyork vom 1. Juni: Die „Evening Post“ veröffentlicht an hervorragender Stelle die Eindrücke eines sehr bekannten Geschäftsmannes, der mehrere Wochen nahe der Kriegsfrente weilte. Er sagt, Deutschland habe genug Lebensmittel, um den Krieg durchzuhalten. Die deutsche Armee wird auf sieben Millionen geschätzt, während drei Millionen sich in Ausbildung befinden. Die Klasse 1915 sei noch nicht aufgerufen. Kupfer sei reichlich vorhanden. Das gesamte Land sei wirtschaftlich bestellt. Die Landwirte erhielten Arbeiter aus den Gefangenenlagern. Ueber England sagt der Geschäftsmann: Ich erhielt allgemein den Eindruck, daß die Nation als Ganzes den Ernst der Lage nicht lennt.

Berlin, 7. Juni. Aus Madrid meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Ein Beweis ihrer wirklich loyalen Neutralität hat die spanische Regierung einem englischen Ansuchen gegenüber gegeben. Von englischer Seite war ihr im Namen der Verbündeten angeboten worden, alle Gewehre und anderes Kriegsmaterial zu außergewöhnlich hohen Preisen zu verkaufen. Die Regierung hat darauf erwidert, daß sie sich trotz aller Vorteile nicht zur Annahme dieses Angebots entschließen könne, da es nicht mit der von ihr proklamierten strikten Neutralität vereinbar sei, die sie auch in Zukunft zu beachten gedenke. (Daran könnte sich das reiche Amerika ein Beispiel nehmen.)

Nach holländischen Meldungen soll in Frankreich eine Ministerkrisis bestehen, die Ursachen für diese Krisis werden aber nicht angegeben. Es wird behauptet, daß der Marineminister Augagneur und der Minister des Innern, Malvy, zurücktreten würden. Ferner gilt Leon Bourgeois als künftiger Minister des Neujeren, Caillaux als Finanzminister. — In Frankreich macht sich immer mehr ein Mangel an Fleisch geltend und ist deshalb in der französischen Deputiertenkammer ein Antrag an die Regierung gestellt worden, daß die Regierung für 150 Millionen Franken den Ankauf von etwa 200000 Stück Vieh aus Marokko, Algier, Spanien, Amerika und Rußland vorsehen sollte. So ganz leicht wird wohl diese Vieheinfuhr nach Frankreich während des Weltkrieges nicht werden.

Bern, 6. Juni. Die Volksabstimmung über die eidgenössische Kriegsteuer ergab deren Annahme mit überwältigender, in der Geschichte der Volksabstimmung nie dagewesener Mehrheit. Durchweg stimmten in allen Kantonen annähernd 95 Prozent mit Ja.

Petersburg, 8. Juni. (W.B.) Der „Rjetsch“ meldet: Das Zeichnungsergebnis auf die neue innere Anleihe ergab bei der Staatsbank nur 40 Millionen Rubel. Das Ergebnis bei den Privatbanken steht noch aus. — Die Ausfuhr von Kohlen aus dem Dongebiet zeigt in den letzten zwei Wochen eine Verminderung von 12 Millionen Pud. 20000 Arbeiter haben die Gruben verlassen.

G. v. Skal schreibt unter dem 1. Mai aus Newyork: Während man in Deutschland mit Recht darüber entrüstet ist, daß die Vereinigten Staaten den Feinden des Reiches Kampfmittel aller Art liefern, sollte man auch wissen, daß deutsche Fabriken in Amerika, die von Deutschen geleitet werden, sich nicht entblößen, an diesem schmachlichen Handel teilzunehmen und Material zu liefern, das gegen ihre im Kampfe für das Vaterland stehenden Brüder zur Verwendung kommt. Die Allis-Chalmers Company in Milwaukee fertigt Schrapnellhüllen für die Bethlehem Steel Works an. Der Vertrag sieht eine Lieferung großer Mengen vor. Jedermann weiß, daß die Bethlehem Steel Co. ausschließlich für die Allierten liefert. Die Allis-Chalmers Co. wurde, wenigstens zum Teil, von Deutschen gegründet und an ihrer Spitze steht als Präsident ein Herr Otto Falk, der in Deutschland geboren wurde. Ob er noch deutscher Staatsbürger ist, läßt sich nicht feststellen. Er macht keinen Hehl daraus, daß er durch Lieferung der Geschosse, durch die deutsche Soldaten verwundet oder getötet werden, viel Geld zu verdienen hofft.

Berlin, 8. Juni. (W.B.) Der „Voss. Zeitg.“ zufolge ist der Ritterfinder des 42-Zentimeter-Mörfers,

Major Maximilian Bauer, von der Universität Berlin ehrenhalber zum Doktor der Philosophie promoviert worden.

Blieskastel, 7. Juni. Die ausgedehnte Bienenzucht der Westpfalz rechnet heuer mit einem ganz hervorragenden Honiggahr. Infolge der sommerlichen Naimwitterung, der reichen Obstblüte und sonstiger honigenden Pflanzen haben die Bienen schon frühe bedeutende Honigmengen eingetragen, so daß vielfach schon die Honigschleuder in Tätigkeit trat. Neben dem Bliestale werden guten Ergebnisse aus dem Hornbach- und dem Schwarzbachtal gemeldet, ferner aus Homburg-Landstuhl-Gegend, der Sickinghöhe und Hackmehrfeste. Auch die Brut ist zufriedenstellend, so daß starke Schwärme fallen.

### Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Der Landtag wird, wie die Schwab. Ztgw. mitteilt, auf den 22. oder 23. Juni einberufen werden. In erster Linie kommt der Etat für 1915 zur Erledigung, der dieses Jahr naturgemäß einen geringeren Umfang aufweisen wird, als in früheren Jahren. Man rechnet insgesamt mit einer Tagung von 3 Wochen.

Stuttgart, 7. Juni. Nach einer Befassung der Generaldirektion der Staatsbahnen sollen die vor oder nach der Mobilmachung aus dem Eisenbahndienst zum Weeredienst übergetretenen Hilfsunterbeamten und Arbeiter, die als Invalide aus dem Militärverhältnis ausscheiden, grundsätzlich wieder im Dienst der Eisenbahnerverwaltung untergebracht werden, soweit es ihr körperlicher Zustand irgendwie gestattet.

Stuttgart, 7. Juni. Die Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete in der vergangenen Nacht ein starkes Fernbeben in einer Herdentfernung von etwa 9200 km (Japan). Vom Erdbebenherd richtigt kommen immer noch teils schwächere teils härtere Erschütterungswellen.

Stuttgart, 8. Juni. Der gestrige Tage war der heuer bis jetzt heißeste. Regen Abend 6 Uhr betrug das Tagesmaximum 30,6 Grad Celsius, um die zweite Mittagstunde wurden schon 28,8, um 7 Uhr morgens 18,0 Grad gemessen. Der gestrige Tag war daher innerhalb des ersten Drittels des Juni einer der heißesten, die wir seit 1901 gehabt haben.

Ulm a. D., 8. Juni. Fabrikant J. M. Eder hat dem Kriegsministerium für Hinterbliebene der Kriegsteilnehmer des Württ. Armeekorps den Betrag von 20000 M. überwiesen.

Saulgau, 7. Juni. Der Landwirt Jakob Schöneberger aus Ennetach hatte von 13 Kindern sieben im Feld. Zwei Söhne sind gefallen, einer liegt schwer verwundet in Fulda, zwei dienen noch aktiv. Von drei Töchtern, die Krankenschwestern sind, wurde eine das Opfer des Krieges der Türkei mit den Balkanstaaten und Karb in Konstantinopel, und eine zweite war bei der Verwundetenpflege während des Krieges in Tripolis und befindet sich jetzt in Japan.

Stuttgart, 8. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rirschen 20—34 M., Preßlinge, bei reicher Zufuhr, 35—45 M., grüne Stachelbeeren 18 bis 20 M. per Pfund. — Auf dem Gemüsegroßmarkt kostete Kopfsalat 3—5 M. per Hauptle.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der württ. Verlustliste Nr. 198 vom 7. Juni 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.
  - 5. Kompanie:
- Musketier Franz Schwab, Ottenhausen, gefallen.
- 6. Kompanie:
- Musketier Hermann Glaid, Neuenbürg, l. verw.
- 8. Kompanie:
- Musketier Robert Wendel, Neuenbürg, verw.

In der württ. Verlustliste Nr. 199 vom 8. Juni 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.
  - 5. Kompanie:
- Landsturmmann Christian Kappelmann, Calmbach, verw., bei der Truppe.
- 10. Kompanie:
- Landwehrmann Karl Rapp, Conweiler, l. verw., bei der Truppe.
- Landsturmmann Karl Maßler, Loffenau, schw. verw.

Neuenbürg, 8. Juni. Am 6. Juni ist Rechtsanwält Paul Maier in Brackenheim, Oberleutnant und Ordonnanzoffizier beim Stab des Res.-Inf.-Reg. 248

Inhaber des II. Klasse m in Mezingen zeunant Mo Rechtsanwa Rechtsanwa

Neuen schied hier Gustav P 80 Jahren mäßig guten Tagen gem nun humm gefäbri hat

Rag seinem Bes Heuvalanz Die jungen damit sie de die Leuteno bracht hat, zeitgemäße die Verhält Keine

Schrift von Mahnung: möze auf e Tausende g den Blätter das ein W Bläten und chen und ge reifen konni den Genuß fallen gerad geben auch Anderen un

### Telegra

(W.B.)

Großes H

West

Am W die Franzo stunden l völlig zusa suchte in de Südbü griff der F Kampf ist

Ein wei Moulin-fo wurden gr einer Stelle um die no

Unsere von Baren — Troj unsere Grä leit überjo in unsere S Verlusten f

Oeff

Nördlich den Uebergr südbüliche Südläg östlich San Fortschritt Maschineng Südläg bis zur Li gefäubert.

Südb

Bei den 33805 Gef Dettlich Truppen i warfen den Wisznia zu Teile de

haben bei und die Hö erstürmt.

Weiter Nowica — Heute ist hi

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrichsorden II. Klasse mit Schwertern, Sohn des Professors Raier in Reyming, im Kampf fürs Vaterland gefallen. (Oberleutnant Raier praktizierte als Nachfolger des Herrn Rechtsanwalt Dr. Knapp im Jahr 1911/12 als Rechtsanwalt in Neuenbürg.)

Neuenbürg, 9. Juni. Heute vormittag verschied hier nach kurzem Krankenlager Herr Apotheker Gustav Palm. Er erreichte ein Alter von nahezu 80 Jahren und durfte sich immer einer verhältnismäßig guten Gesundheit erfreuen, bis sich vor wenigen Tagen gewisse Lähmungserscheinungen einstellten, die nun zum raschen Ableben des hochbetagten Herrn geführt haben.

Nagold, 6. Juni. Zum erstenmal beher seit seinem Bestehen hat das Lehrerseminar hier eine Deputation von 8 Tagen. Das macht der Krieg. Die jungen Leute wurden in ihre Heimat ertlossen, damit sie dort bei dem Heeresdienst mithelfen und so die Leutenot, die der Krieg in alle Verhältnisse gebracht hat, mindern und lindern können. Gewiß eine zeitgemäße Einrichtung und richtige Abgabemöglichkeit an die Verhältnisse.

Keine Erdbeersträußchen. In einer Zuschrift von geschätzter Seite erhalten wir folgende Mahnung: Nun, da die Erdberezeit herannahet, möge auf eine alte Apsite hingewiesen werden, die Tausende gedankenlos nachmachen. Schon wird in den Blättern vom ersten Erdbeersträußchen berichtet, das ein Bürger nach Hause gebracht hat. Wie viel Blüten und unreife Beeren sind an solchen Sträußchen und geben zugrunde, ohne daß sie zu Früchten reifen konnten! Tausend andere kommen dadurch um den Genuß der süßlichen Beeren. Und vielleicht fallen gerade die reifsten Beeren unterwegs ab und geben auch noch verloren. Also denkt auch an die Anderen und pflückt keine Erdbeersträußchen!

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euzäler“.

(WB.) Den 7. Juni 1915, mittags 5 Uhr. Großes Hauptquartier, 7. Juni, vorm. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Westhang der Loretohöhe erneuerten die Franzosen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Angriffe, die in unserem Feuer völlig zusammenbrachen. Weitere Angriffsversuche in der Nacht wurden im Keime erstickt.

Südöstlich Hebuterne (östlich Doullens) griff der Feind heute morgen erfolglos an. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Ein weiterer französischer Angriff nordwestlich Moulin-sous-Touvent (nordwestlich von Soissons) wurden größtenteils sofort abgewiesen, nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch gekämpft wird.

Unsere Stellung bei Vauquois, südöstlich von Varennes wurde gestern abend angegriffen. — Trotz Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leichtbrennenden Flüssigkeit überzogen, gelang es den Franzosen nicht, in unsere Stellung einzudringen und mit schweren Verlusten stütete der Feind in seine Gräben zurück.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich Korschanj erzwang unsere Kavallerie den Uebergang über die Windau und ging in südöstlicher Richtung vor.

Südlich Kurtowianj und in der Gegend östlich Sawdynsk machte unsere Offensive heute Fortschritte. Weitere 3340 Gefangene und zehn Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich des Njemen wurde das Flussufer bis zur Linie Tolause—Sapiezyski vom Feind gesäubert.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den Kämpfen um Przemysl wurden 33805 Gefangene gemacht.

Ostlich Przemysl setzten die verbündeten Truppen ihre erfolgreichen Kämpfe fort und warfen den Feind nordwestlich Rosziska auf die Wisznia zurück.

Teile der Armee des Generals v. Linzinger haben bei Surawno den Dnjestr überschritten und die Höhenstellung auf dem nordöstlichen Ufer erstickt.

Weiter südlich hat die Verfolgung die Linien Nowica—Kalusj—Tomaszowce erreicht. Die Beute ist hier auf über 13000 Gefangene gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 8. Juni, nachts.

Berlin. (Amtl.) In der Nacht vom 6. auf 7. Juni führten unsere Marine-Luftschiffe erfolgreiche Angriffe gegen die Docks Kingston und Grimsby am Humber aus. Sie lehrten trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurück.

Der Stellvertretende Chef des Admiralsstabs: gez. v. Behndke.

(WB.) Den 7. Juni, nachts.

London. Die Admiralität meldet: Sonntag nacht besuchte ein Zeppelin die Ostküste und warf Brand- und Explosionsbomben ab, die an zwei Stellen Brände verursachten. 5 Menschen wurden getötet, 40 verwundet.

(WB.) Den 8. Juni 1915, 5.15 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 8. Juni, vorm. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Westhang der Loretohöhe scheiterte ein feindlicher Angriff gänzlich. Von weiteren Angriffsversuchen sahen die Franzosen ab. Auch südlich von Neuville wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindlicher Angriff niedergehalten.

In der Gegend südöstlich Hebuterne dauert der Kampf noch an. Der Angriff nordwestlich von Soissons bei Moulin-sous-Touvent ist durch unseren Gegenangriff zum Stehen gebracht.

Bei Ville-aux-bois, nordwestlich von Beny-aux-bac erlitt der Feind bei einem erfolglosen Versuch, seine im Mai verlorenen Stellungen zurückzuerobert, gestern starke Verluste.

Bei Douai wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Angriffsbewegung in Gegend Schawle und östlich der Dubissa nimmt ihren Fortgang.

Südwestlich von Bloch wurde ein feindliches Kampfflugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Przemysl ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Die Zahl der von der Armee Mackensen seit 1. Juni gemachten Gefangenen beläuft sich auf über 20000.

Auf den Höhen von Nowosyn, nordöstlich von Surawno, haben die Truppen des Generals v. Linzinger den Feind erneut geschlagen. Die Verfolgung gelangte bis zur Linie Bulaczowce, südlich von Drehorow — südlich von Molodynce.

Südlich des Dnjestr haben wir den Dniesterabschnitt überschritten und erreicht Myslow (östlich von Kalusz) Wosnilow, Seredne, Kolodziejow.

Die Beute des Tages beläuft sich auf 4200 Gefangene, 4 Geschütze und 12 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 8. Juni, abends 6.30 Uhr.

Wien, 8. Juni. Amtl. wird verlautbart: Das feindliche Luftschiff „Gitta di Ferrara“, auf der Rückfahrt von Fiume, wurde heute früh 6 Uhr von dem Marineflugzeug „L 48“ südwestlich Puffin in Brand geschossen und vernichtet. Zwei Offiziere und 5 Mann der Besatzung wurden gefangen. — Das Marineflugzeug „L 47“ hat heute morgen Venedig und zwar die Ballonhalle Murano, Campalto, sowie feindliche Zerstörer erfolgreich mit Bomben belegt und einige Brände erzeugt, sowie Zeltlager mit Maschinengewehr beschossen.

Flottentorpedo.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

(WB.) Den 9. Juni 1915, 11 Uhr vorm.

Washington. (Reuter.) Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

Köln, 8. Juni. (WB.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Aus Mailand wird mitgeteilt, im Vordergrund der politischen Kreise Italiens stehe die Frage nach der Haltung Rumäniens. Das Vatikanische Blatt „Avverul“ versichert, der Ministerpräsident habe, da der Regierung keinerlei neue Vorschläge gemacht wurden, das Festhalten an der Neutralität beschlossen. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wenn sich die Aufrechterhaltung

der rumänischen Neutralität bestätigt, so ist das für Italien eine schwere Enttäuschung, da sich, wie gute Kenner des Landes versichern, die italienische Regierung zum Krieg nur entschlossen hat, weil sie glaubte, auf Rumänien rechnen zu dürfen.

London, 9. Juni. (WB.) Lloyd meldet aus Morgate, daß der belgische Dampfer „Menapier“ vorgestern abend von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde. Der 2. Offizier, der 2. Maschinist und 6 Mann der Besatzung landeten in Morgate. Der Kapitän, dessen Frau und Tochter, der 1. Offizier, der Lotse und 12 Mann der Besatzung werden vermißt. Das Schiff sank in einer halben Minute.

Berlin, 9. Juni. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Das „Pariser Journal“ bezeichnet den Zustand im Hafen von Marseille als kritisch. Augenblicklich liegen 37 Schiffe im Hafen, die ihre Ladung nicht löschen können. Zudem haben auch noch 15000 italienische Arbeiter Marseille verlassen. Marseille kommt in erster Linie für die Zufuhr von Lebensmitteln für Heer und Bevölkerung in Betracht, nachdem die Häfen am Kanal durch den U-Bootkrieg unsicher geworden sind.

Berlin, 9. Juni. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Lugano hat der römische Gemeinderat in einer feierlichen Sitzung auf dem Kapitol Salandra zum Ehrenbürger Roms gewählt. Auch an Sonnino wird demnächst das Ehrenbürgerrecht verliehen werden.

Konstantinopel, 9. Juni. (WB.) Nach einem Telegramm von den Dardanellen haben die Engländer und Franzosen in den Kämpfen bei Ari-Bunnu in der Nacht vom 5. zum 6. Juni über 2000 Tote gehabt. Ihre Verluste in den letzten Kämpfen bei Seddul-Bahr sind noch bei weitem höher.

Den 9. Juni 1915, mittags.

Budapest. (Priv.-Tel.) Dem „Az Est“ wird aus Sofia von eingeweihter Seite gemeldet: Die bulgarische Regierung werde die letzten Vorschläge der Bierverbände demnächst formell zurückweisen und die Neutralität Bulgariens neuerdings erklären.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Athen: Nachdem die Linienschiffe „Majestic“, „Agamemnon“ und „Triumph“ von deutschen Unterseebooten torpediert worden sind, haben die Verbündeten es für nötig gehalten, ihre großen Schiffe nach Malta zurückzuführen. Von besonderer Seite verlautet, daß die Lage der englisch-französischen Dardanellen-Armeen äußerst kritisch geworden ist, weil ihr durch das Verschwinden der großen Kriegsschiffe die Unterstützung der schweren Artillerie entzogen ist. Sie wird schwerlich noch lange die Katastrophe aushalten können.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Amsterdam wird der „Vossischen Zeitung“ gemeldet: Nach einer Neutermeldung habe der britische Botschafter im Staatsdepartement in Washington eine Note des britischen auswärtigen Amtes überreicht, in der er den Vereinigten Staaten erklärt, daß die „Lustitia“ unbewaffnet war.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Genf: In einer Londoner Meldung wird die Zahl der Todesopfer in den Humber-Docks auf 25 angegeben. Die in Grimsby angerichteten Schäden seien bedeutender. Die Kingstoner Admiralität befürchtet einen neuen Zeppelinangriff mit verstärkten Angriffsmitteln. Mit großen Versprechungen wird auf die Dockarbeiter und deren zaghaften Familien eingewirkt.

### Voraussetzliche Witterung.

Von Nordwesten her naht eine flache Einseitung, während der mitteleuropäische Hochdruck mit seinem Schwerpunkt nach Osten rückt. Für Donnerstag und Freitag ist zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung, sonst aber trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

### Briefkasten d. Red.

B., Elm. Die diplomatischen Aktenstücke der einzelnen Regierungen über wichtige politische Vorgänge werden von Zeit zu Zeit in besonderen Ausgaben vereint. Die deutsche Regierung gibt ein sogen. Weißbuch heraus. Der Brauch, solche Urkunden zu veröffentlichen, kam zuerst in England auf. Die englische Regierung gibt ein sog. Bluebook heraus. Diese Bücher erhalten ihre Namen nach der Farbe ihres Umschlages. Die Farben sind willkürlich gewählt, bleiben nun aber dauernd. Deutschland legt also ein Weißbuch, England ein Bluebook vor. Frankreich hat ein Redbook, Österreich ein Rotbuch, Italien ein Grünbuch usw. Das Weißbuch ist stets auch im Buchhandel zu haben.

Neuenbürg.

Anmeldung der unausgebildeten Landsturm-pflichtigen I. Aufgebots zur Landsturmrolle.

Von dem Aufruf werden betroffen:

1. Alle in der Zeit vom 1. Januar 1898 bis 28. Mai 1898 geborenen Wehrpflichtigen;
2. Alle nach dem 15. August 1914 dem Landsturm über-wiesenen unausgebildeten Militärpflichtigen;
3. Alle zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895.

Die Anmeldung hat beim Stadtschultheißenamt in der Zeit vom 8. bis 10. Juni zu erfolgen.

Im übrigen wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 3. ds. Mts. (Enztäler Nr. 90) verwiesen.

Den 7. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt:  
Stirn.

Anlehens-Aufnahme.

Infolge Kündigung eines größeren Anlehens-Betrags nimmt der Verband bis auf Weiteres wieder, von öffentlichen Kassen, Pflögschaften und Privaten

**Anlehen von 500 Mk. an**  
verzinslich zu 4 1/2 % und rückzahlbar gegen viertel-jährige Kündigung

auf und können die Anlehensbeträge direkt an unsere Kasse oder auf Postspark-Konto Stuttgart No. 3279 einbezahlt werden.

Neuenbürg, den 7. Juni 1915.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk  
Teinach-Station (G. E. T.)  
Stadtschultheißen Müller.



Herrenalb, den 8. Juni 1915.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem für uns so überaus schmerzlichen, unersetzlichen Verlust unseres geliebten Sohnes und Bruders

**Julius Gerwig**

Gefreiter d.R. im Res.-Inf.-Regt. 247, 6. Komp. erfahren durften, für die grosse Beteiligung am Trauergottesdienst, auch von seiten des Militärvereins, sagen wir tiefgefühlten, herzlichen Dank.

Familie Friedr. Gerwig.

Der Durchbruch der russischen Front

in den Karpathen und die sonstigen Vorgänge auf den zahlreichen Kriegsschauplätzen lassen den aufmerksamen Zeitungsleser tagtäglich ein umfangreiches Kartenmaterial anschlagen. Dieses ist zweck-mäßig in dem

**Kriegskarten-Atlas**

vereinigt, der in 13 Karten sämtliche Gebiete — also auch die Dardanellen, Serbien, Sueskanal, Tripolis usw. — zeigt. Die Karten sind reich beschriftet, farbig gehalten und leicht lesbar.

Wir können den Atlas unsern geschätzten Abonnenten

zum Preise von Mark 1.50

nur empfehlen. — Zu haben in der

Buchhandlung des „Enztälers“.

Forstamt Neuenbürg.

Heugras-Verkauf.

Am Freitag den 11. Juni, um 9 Uhr vormittags wird der Heugras-Ertrag der oberen und mittleren Epachtal-wiesen bei der Tröschbachhütte und um 10 1/2 Uhr von den unteren Epachtal- und den Kotten-bach-Wiesen bei der Kaiser-hütte verkauft.

R. Forstamt Enzklösterle.

Reigholz-Verkauf im schriftlichen Aufsteig aus Staatswald I Banne, II Schöngarn, III Dietersberg, IV Hirschkopf, VI Langehardt, VII Rälberwald:

Rm: Eichen 2 Anbruch; Buchen 9 Schtr., 7 Pstl., 91 An-bruch; Birken 19 Anbruch; Nadelholz; 7 Schtr., 36 Pstl., 353 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote sind in Geld für 1 Rm aus-gebrückt, unterzeichnet und ver-schlossen mit der Aufschrift „An-gebot auf Reigholz“ spätestens bis Freitag, den 18. Juni, vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um 10 1/2 Uhr im „Waldborn“ in Enzklösterle. Preisverzeichnisse und Angebots-formulare von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forst-direktion.

Neuenbürg.

Eine schöne  
**Wohnung**

hat bis August zu vermieten  
Rudolf Müller, Bäcker.

Fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, gesucht.  
Delschläger, Gärtnerei  
Schömberg.

**Fuhrleute und Tagelöhner**

gesucht!

Militärfreie tüchtige Fuhrleute und Tagelöhner für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht.

**Eugen von Steffelin**

Amliche Güterbestätterei d. Bad. Staatsbahn  
Karlsruhe.

Große

**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**

zum Besten von wirtschafil. Frauenschulen.

Ziehung: 12. Juli 1915.

Lospreis 1 M.

Zuf. 1942 Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:

15 000 M., 5000 M.,  
2000 M.

Losse sind zu haben in der  
C. Meeh'schen Buchhandlg.

**Persil**

für

**Hauswäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

169

**Dr. Hieber**

Vom deutschen Krieg

1 Stück 25 Pfennig

auch als Feldpostbrief versand-fertig, empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.

Neuenbürg  
Frische Sendung  
**Wasserglas**  
eingetroffen bei  
**Carl Mahler.**

Neuenbürg.  
Für Bäckereien u. Private  
empfehle mein Lager in  
feuerfesten Backofen-  
Platten und  
Gewölb-Steinen  
Georg Haizmann.

Neuenbürg.  
**Tagelöhner**  
für meine Siederei sofort  
gesucht.  
Hügelisenfabrik.

**Wunde Füße,**  
Hände, Schweiß usw.  
heilen rasch mit  
**Viasol-Heilsalbe,**  
à 20 und 40 Pfg. erhältlich in  
den Apotheken.

**Herren- u. Knaben-Bekleidung**

- Herren-Anzüge, 1- u. 2reihig, nur beste solide Qualitäten in guter Verarbeitung à M 22.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—
- Herren-Hosen . . . . . à M 4.80, 6.—, 7.—, 9.— bis M 15.—
- Herren-Heberzieher, halbschwer, à M 25.—, 30.—, 36.—, 45.—
- Bozener Mäntel . . . . . à M 18.— bis M 34.—
- Loden-Pelerinen . . . . . à M 4.— bis M 30.—
- Jünglings-Anzüge, 1- u. 2reihig, à M 22.—, 26.—, 28.— bis 35.—
- Knaben-Anzüge, alle modernen Fassonen, von M 4.— bis M 23.—

==== Blehle's Knaben-Anzüge ====

ferner sämtliche Arbeiter-Bekleidung

Loden-Zoppen, Zwirn-Zoppen, Alltags-Hosen, blaue Arbeits-Kleider, Gips- und Maler-Bekleidung zu billigsten Preisen.

**Phil. Bosch, Wildbad, 32.**